

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **22 (1947)**

Heft 7

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zürich, Sektionsvorstand

Aus dem Protokoll der Sitzung vom 20. Juni 1947.

Neuaufnahmen: Baugenossenschaft Halde, Zürich 9,
Präsident: Herr Zöbeli.

Die Stellung der Baugenossenschaften zu den Produktivgenossenschaften soll in einer Besprechung mit dem Verband sozialer Baubetriebe behandelt werden zwecks besserer Fühlungnahme zum Nutzen beider Teile.

Aus einer Eingabe einer Baugenossenschaft ist ersichtlich, daß Baugenossenschaften beim Landkauf sich gegenseitig konkurrenzieren können, wenn ihnen nicht bekannt ist, daß eine andere Genossenschaft am selben Land interessiert ist. Es soll erwogen werden, ob nicht der Sektion eine «Zentralstelle zum Kauf von Bauland» für Baugenossenschaften anzugliedern sei. Eine Präsidentenkonferenz soll darüber entscheiden.

Das Kapitel Untermiete, das im Interesse des Büros für Notwohnungen auch in den Baugenossenschaften gelockert worden ist, scheint überborden zu wollen. Den Untermietern und speziell den zu zahlenden Mietpreisen sollen die Baugenossenschaften ihre Aufmerksamkeit schenken, um so Unannehmlichkeiten für beide Teile zu unterbinden.

Die gut gelungene Arbeitstagung in Olten wird den Organisatoren verdankt und verlangt, daß die gefaßte Resolution und die Eingabe an die eidgenössischen Räte im «Wohnen» vollinhaltlich veröffentlicht werden.

Die Vorschriften zur Wohnbauförderung nach Arbeitsbeschaffungsrecht im Kanton Zürich (Wohnbauaktion 1946/47 vom 30. April 1947) wurden durch die Sektion vervielfältigt und sollen nun jeder Baugenossenschaft, die Mitglied der Sektion ist, in vier Exemplaren zugestellt werden. Nach Behandlung im Schoße der Vorstände soll eine Präsidentenkonferenz dazu Stellung nehmen.

Das «Wohnen» soll allmählich zum Mitteilungs- und Kampfblatt der Baugenossenschaften ausgebaut werden. Es soll Berichte enthalten über die Arbeiten im Zentralvorstand, in den Sektionen und den einzelnen Baugenossenschaften, um so zum Mitteilungs- und Interessenblatt jedes einzelnen Genossenschafters zu werden. Berichte und Einladungen zu Sitzungen sollen darin veröffentlicht werden.

Weitere Anregungen werden zuhanden einer Präsidentenkonferenz entgegengenommen.

Der Protokollführer: Sg.

LITERATUR

Dampfrobromantik am Gotthard

Von Paul Winter. 128 Seiten mit 45 Illustrationen von Hugo Laubi. Geb. Fr. 6.50. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich 1.

Eine Sammlung von dreißig köstlichen, reizvoll illustrierten Geschichten aus der Welt der alten Gotthardbahn. Da hören wir von verqualmten Tunneln, kaiserlichen Trinkgeldern, verhexten Hunden, bedeckelten und unbedeckelten Dampfrossern, von mehr oder weniger abstinenter Lokomotivführern und -maschinen, von verzollten Bäuchen und Freßsäcken in Tessiner Grotten. Man merkt es diesen, mit sonnigem Humor erzählten, nach Öl und Rauch der Gotthardbahn riechenden Geschichten an: Der Autor, selbst Ingenieur vom Lokomotivstall der SBB, ist mit Leib und Seele «Eisenbähnler». Wer würde sich von ihm nicht mit Vergnügen in eine Zeit zurückversetzen lassen, die uns heute, da wir an der Schwelle eines wohl völlig «dampflosen» zweiten Jahrhunderts der Eisenbahn stehen, schon so fern zu sein scheint?

Das Buch ist für Fach- und Nichtfachleute, ob alt, ob jung, eine Quelle der Erquickung.

Kohlenveredelung und Landesverteidigung

Kürzlich ist von der Interessengemeinschaft Kohlenveredelung unter dem Titel «Die schweizerische Kohlenveredelung hilft der Landesverteidigung» eine kleine Broschüre herausgekommen, die einen interessanten Einblick in ein Detailgebiet der Landesverteidigung gibt. Sie sagt uns ungefähr folgendes:

Der moderne Krieg bringt einen so hohen Verbrauch an Munition mit sich, daß es nicht möglich ist, in Friedenszeiten

für einen zukünftigen Krieg alle erforderliche Munition zum voraus auf Lager zu legen. Zudem kommen im Laufe eines Krieges immer wieder neue Waffen zur Verwendung, für welche die entsprechende Munition neu hergestellt werden muß. Das Ausgangsmaterial für die Sprengstoffe, die als Geschoßladung oder Füllung der Munition dienen, liefert die Kohlenveredelung. Nun sind aber die Produkte der Kohlenveredelung gerade im Kriegsfall vom Ausland nicht oder nur in ungenügender Menge erhältlich. Daher kommt der einheimischen Kohlenveredelung eine ganz besondere Bedeutung zu.

Auf dem Wege von der Kohle zum Sprengstoff bildet die Aufarbeitung des Benzols eine wichtige Zwischenstation. Dieses wird in Form von Rohbenzol, das ein Gemisch von Reinbenzol, Toluol, Xylol und andern aromatischen Kohlenwasserstoffen enthält, in den Gaswerken gewonnen und von der Schweizerischen Sprengstofffabrik in Dottikon bis zum fertigen Sprengstoff weiter verarbeitet. Die Anlagen dieser Fabrik wurden kurz vor Ausbruch des letzten Weltkrieges noch weitgehend ausgebaut, um für alle Beanspruchungen gerüstet zu sein.

Dottikon erzeugt neben Zivilsprengstoffen vor allem Militärsprengstoffe, die als Geschoßladung für Artilleriemunition und Wurfminen und als Füllung für Fliegerbomben und Handgranaten verwendet werden. Der weitaus geeignetste und wichtigste dieser Sprengstoffe ist das mit Hilfe des im Rohbenzol enthaltenen Toluols hergestellte Trinitrotoluol oder Trotyl. Da das Toluol nur in sehr beschränkter Menge erzeugbar ist – aus 10 000 Kilo Steinkohle erhält man nur 16 Kilo Toluol –, ist vor allem in kriegführenden Ländern nicht nur die Toluolproduktion forciert, sondern auch ver-

sucht worden, ähnliche Sprengstoffe aus andern Derivaten der Steinkohle oder des Erdöls herzustellen. Es konnten aber nicht alle Vorzüge des Trotyls erreicht werden, so daß es seine Bedeutung bis heute nicht eingebüßt hat. Auch als Zivilsprengstoff werden das Trotyl und andere, auf Steinkohlebasis aufgebaute Sprengstoffe verwendet.

Der Verfasser der Broschüre schließt mit der Feststellung, daß es dank dem Eifer der schweizerischen Gaswerke während des Krieges gelungen ist, die einheimische Sprengstoffindustrie mit den grundlegenden Ausgangsstoffen zu versorgen und damit die Herstellung von Munition zu ermöglichen, und daß deshalb die Erhaltung und Förderung der einheimischen Kohlenveredelung und damit auch der Gaswerke eine nationale Pflicht sei.



50 JAHRE
Julius KOCH *Söhne*
 ZÜRICH/HÖSCHGASSE 68/TELEFON 32 72 24
Tapeten · Stoffe

Fensterfabrik Bommer, Zürich 3

Schweighofstraße 409 · Telefon 33 03 36

Ausführung sämtlicher Glaserarbeiten

WISMER & BUSCHOR, ZÜRICH

Waltersbachstr. 1 u. 7 · Telefon 26 65 00

**Zentralheizungen, sanitäre Anlagen, Lüftungen,
 Warmwasserversorgungen**



Elektro Walser
 ZÜRICH
 Bahnhofquai 11 · Telefon 25 78 18



KUNSTSTEINARBEITEN

JUL. MÜLLER · BÄCH
 TELEFON 96 00 34



**ROLLADEN + JALOUSIE
 FABRIK**

OTELFINGEN-Zch.

ASPHALTARBEITEN

erstklassige Ausführung

Favre & Cie. AG. · Zürich
 Bureau Wallisellen

EDUARD GRIEDER

PARKETT-GESCHÄFT

Rotbuchstraße 27 · Telefon 26 11 84
ZÜRICH

Mech. Zimmerei u. Schreinerei W. STAHL & SOHN

Zürich 11, Gubelstraße 27
 Telefon 46 80 07

Neubauten, Umbauten, Treppenbau



MALER-ARBEITEN

SCHWANDER

ZÜRICH · STADELHOFERSTRASSE



Dieser Gipser arbeitet nur mit

RENA-Gelenknägeln

Pat. Arch. Ochsenbein

Senkungen und Drehungen der Balken werden nicht auf den Lattenrost übertragen, das Plafond bleibt rißfrei.

Lieferung durch jede Baumaterialienhandlung

**RENA-Bauspezialitäten AG.
 LUZERN**

Tel. (041) 2 86 80 oder 2 52 88